



Votz vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 N. im Oberamtsbezirk 1 M 25 N auswärts 1 M 45 N. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N, auswärts 10 N.

Nr. 163. Welzheim, Sonntag den 18. Oktober 1891. 25. Jahrgang.

Aus dem Leben des Königs Karl.

Daß der hochselige König ein großer Freund des Humors war, namentlich in seinen gesunden Tagen, ist in verhältnismäßig kleinen Kreisen bekannt. Einige hübsche Anekdoten aus seinem Leben dürften unsere Leser interessieren. Nachdem ein großer Teil der Abwasserversorgung, welche allein genügt, um dem heimgegangenen König auf ungezählte Jahrhunderte hinaus ein dankbares Andenken im Volke zu erhalten, fertiggestellt und in Betrieb gesetzt war, machte er im Mai — wir wissen nicht mehr welchen Jahres — eine Wagenfahrt über die Alb, um die Pumpstationen, Reservoirs u. s. w. zu besichtigen. Bei dieser Fahrt kam er auch in die Stadt Geislingen. Das Wetter war empfindlich kühl geworden. Als der König seinen zuvor angeforderten Besuch in der dortigen damals Straubischen Eisengießerei machte, schlugen die Arbeiter an einem Schmelzofen die Zapfen aus und das weißglühende flüssige Metall ergoß sich in ein vorher schon im Gießersande modelliertes großes „K“, mit der Krone darüber. Mit Interesse betrachtete der König diesen Vorgang und hielt seine steif gewordenen Finger über das Wärme spendende „K“, indem er launisch zu seinen Begleitern sagte: „Es wird wohl selten vorkommen, daß man sich an seinem eigenen Namenszug erwärmen kann!“ — In einer oberschwäbischen Stadt fand eine Regionalviehausstellung statt; der König kam auch dorthin, unterhielt sich mit gewohnter Leutseligkeit mit den Ausstellern, worunter sich auch ein besonders stämmiger Bauer befand. Der König sagte zu ihm: „An Ihnen habe ich meine Freude; Sie sind ein kräftiger Mann und wohl in Ihrem Leben noch nie krank gewesen.“ „Sell (selbiges) net, Ew. Majestät,“ antwortete der Bauer, „aber mer werdet eba aheba alte Kerle!“ — Wenn der Landtag versammelt und der König gleichzeitig in Stuttgart anwesend war, pflegte der König die Mitglieder beider Häuser des Landtags partienweise zur Hofstafel einzuladen und schaute mit Behagen, jedoch ohne daß jemand dies gewahr wurde, manchem hieheren Abgeordneten vom Lande zu, der sich etwas linksch benahm, von dem dargereichten Mundspülwasser trank und dergl. Herzlich lachte der König, als er später erfuhr, daß der Trinker des parfümierten Mundspülwassers seinen Nebenstehenden erklärt habe, es sei doch etwas Merkwürdiges, was so vornehmer Herrschaften trinken mögen. Nach aufgehobener Tafel pflegte der König mit jedem der geladenen Abgeordneten einige freundliche Worte zu wechseln. Einer der Herren wurde einmal zuerst von dem König angeredet: „Wie geht es Ihnen,

lieber H.?“ „Danke unterthänigst, Majestät, recht gut.“ „Apropos, lieber H., ich habe mit Bedauern vernommen, daß sie am Sylvesterabend in N. einen bedeutenden Brand gehabt haben.“ Verlegen verneigte sich der Angeredete, dem im Augenblick nicht einfiel, daß in der That in seiner Heimatstadt am letzten Sylvesterabend ein schweres Schadenfeuer ausgebrochen war und erwiderte: „So schlimm war es gerade nicht, Majestät, es war nur ein kleines Spitzerle.“ Lächelnd erwiderte der König: „So war meine Frage nicht gemeint, lieber H., es hat doch, wie ich mich bestimmt erinnere, in N. am Sylvesterabend gebrannt?“ „Ach ja, Majestät, aber ich habe am gleichen Abend auch die Verlobung meines Sohnes gefeiert.“

Württemberg.

Königlicher Erlass. Stuttgart den 12. Okt. Mein lieber Präsident des Staatsministeriums Staats-Minister Dr. Freiherr v. Mittnacht! Es sind Mir aus Anlaß des Hinscheidens Seiner Majestät des in Gott ruhenden Königs Karl, Meines vielgeliebten Herrn Oheims, aus allen Teilen des Landes, von Städten, Landgemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen Beileids- und Guldigungs-Telegramme zc., sowie Zuschriften in außerordentlich großer Anzahl zugegangen.

Ich bin von diesen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und Liebe in diesen für Mich und Mein Haus so schmerzlichen Tagen tief gerührt und beauftrage Sie, da es unmöglich ist, für jede Teilnahmebezeugung einzeln zu danken, Meinen innigen und herzlichen Dank zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Mit der Versicherung Meines Wohlwollens verbleibe Ich, Mein lieber Präsident des Staatsministeriums zc. Dr. Freiherr von Mittnacht, Ihr gnädiger König. **Wilhelm.**

Nachdem Seine Majestät der König beschloffen haben, künftighin den Titel „**Wilhelm II.** von Gottes Gnaden König von Württemberg“ zu führen, wird solches zur Nachachtung bekannt gegeben.

Stuttgart, den 13. Okt. 1891.
K. Staatsministerium: Mittnacht.
— Auf der Heimkehr vom Unterweissacher Markt feierte der Sohn eines Schuhmachermeisters von Winnenden zwei Pistolenschüsse auf den eigenen Vater ab, ohne zum Glück zu treffen. Er wurde in Haft genommen. Den Anlaß zu seiner frevelhaften That soll Haß gegen den von der Familie getrennt lebenden Vater gegeben haben.

— Am Donnerstag nacht 1 Uhr kam ein mit Obst beladenes Fuhrwerk aus dem Weins-

berger Thal durch die Stadt Heilbronn. Auf dem Wagen lag ein in Mantel gehülltes schlafendes Mädchen; dasselbe fiel in der Sülmerstraße vom Wagen, dabei ging, wie die „Reck. Ztg.“ mitteilt, dem armen Kind ein Rad über den Kopf, wodurch es schwere Verletzungen erhielt. Die Eltern aus Seeresheim, W. Baihingen, fuhren mit dem Kinde der Heimat zu.

— Während des Trauerläutens am Sonntag vormittag löste sich der 2 1/2 Zentner schwere Klöppel der großen Glocke in der St. Kiliankirche in Heilbronn und fiel zu Boden, ohne weiteren Schaden anzurichten. Im Jahre 1888 ereignete sich der gleiche Unfall.

— In das Bezirkskrankenhaus in Gundelsheim wurde ein Dienstknecht gebracht, dem auf eigentümliche Art der Fuß gebrochen wurde. Er wollte im Feld den Stiefel ausziehen und bediente sich dabei der Radspeichen als Stiefelzieher. Die Pferde zogen an, brachten dadurch den neumodischen Stiefelknecht zur Umdrehung und um den Fuß wars geschehen.

— Eine weniger gefährliche Jagd auf einen durchgebrannten Dachsen bekommt das „N. Tzgl.“ aus Sulzbach a. M. gemeldet: Als Mittwoch abend ein Bauer in Schleißweiler ein Dachslein zur Tränke trieb, bekam dasselbe Lust, eine kleine Exkursion auf die Wiesen zu machen. Der Bauer wollte das nicht dulden und brauchte die Peitsche — da wurde der Dachs wild, wendete sich gegen seinen Verfolger und jagte ihn in die Flucht, worauf er munter gen Sulzbach weitertrabte. Der Bauer, nicht faul, holte inzwischen Succurs, und nun gings mit Prügeln und Stangen hinter dem Ausreißer her. Als der letztere seine Verfolger wieder gewahr wurde, lief er Schnurstracks dem in der Nähe liegenden Bahnübergang zu. Der Bahnwärter hatte jedoch gerade die Barriere geschlossen — was blieb dem wohlgehörnten Tiere anders übrig, als den Bahnkörper entlang zu laufen? Jetzt aber nahte sein Verhängnis. Aus dem Einschnitt kam plötzlich der Personenzug von Sulzbach nach Murrhardt herangebraust. Der Dachs ging eine Strecke lang neben dem Geleise her, flog aber auf einmal mit eingestossenem Hirschädel die Böschung hinab. Den atemlos daherkommenden Bauern blieb nichts übrig, als den seinem Ende nahen Ausreißer vollends abzuthun.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Nachdem der Kultusminister hieher zurückgekehrt, sind, wie dem „Merkur“ gemeldet wird, sämtliche Minister wieder in der Hauptstadt anwesend. Der Landwirtschaftsminister Thielen hat die ge-

plante Reise nach Ostpreußen wieder aufgeschoben.

Hamburg, 14. Okt. Der Generalstabs-offizier, Major Clüver, wurde am Bahnhof Wilhelmsburg vom Bahnzug erfaßt, demselben der Arm abgerissen und der Kopf schwer verletzt. Der Zustand ist hoffnungslos.

Ausland.

Paris, 13. Okt. Aus dem Süden laufen beunruhigende Ueberschwemmungsnachrichten ein. Die Flüsse steigen rasend schnell, zahlreiche Bahnlinien sind überschwemmt.

Paris, 16. Okt. Die Gesundheitsbehörde in Kairo wollte eine französische Apotheke inspizieren, allein der französische Geschäftsträger erhob Einsprache und verteidigte die Apotheke, worauf die Behörden Abstand von ihrem Vorhaben nahmen.

Paris, 16. Okt. Die russische Anleihe ist $7\frac{1}{2}$ Mal überzeichnet worden. In Frankreich wurden gezeichnet 7 180 000 Stück, in Rußland 218 000, in London 12 000, in Amsterdam 57 000, in Kopenhagen 6 000. Die Repartition wird sich auf weniger als 10% belaufen.

Wien, 14. Oktbr. Hier erschoss sich heute Polizeirat Desider von Majthenyi, gegen welchen die Strafanzeige wegen Wechselherauslockung erstattet worden war. Der Selbstmörder entstammt einer der angesehensten Familien des Landes und war Jahre lang Abgeordneter und Anhänger Tiszas. Der Selbstmord erregt großes Aufsehen.

London, 14. Oktober. Die Küsten Großbritanniens wurden am Dienstag von einem Orkan heimgesucht, zahlreiche Schiffe scheiterten, die Mannschaften wurden mit Mühe gerettet. In Dublin, York, auch an der Küste der vereinigten Staaten, wo gleichfalls zahlreiche Schiffe scheiterten, wurde großer Schaden angerichtet.

Singapore 14. Okt. Nachrichten aus Shangai vom 3. ds. zufolge brechen die fremden Gesandten die Verhandlungen ab. Unerhebliche örtliche Unruhen ausgenommen, wurde die Ruhe in Fokien nirgends gestört.

Athen, 15. Okt. Der griechische Dampfer „Kumdi“ stieß bei der Einfahrt in den Hafen mit dem Dampfer „Septanisos“ zusammen und ging unter. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Braza, 15. Okt. Ueber die Insel Braza sind schwere Wolkenbrüche niedergegangen, welche ungeheure Verheerungen verursachten. Mehrere Menschen und viel Vieh sind umgekommen; Häuser, Straßen, Wohnräume, Telegraphen u. zerstört. Auch der Ort Telga auf der Insel Refina ist von einem starken Unwetter betroffen worden.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 12. Okt. Schwurgericht. (Nachdruck verboten.) Strafsache gegen Joseph Wiedenhöfer, Bierbrauer und Wirtschaftspächter in Ellwangen, wohnhaft in Gmünd, wegen betrügerischen Bankrotts. Die Geschworenenbank war gebildet von den Herrn: Dieppon, Beutelsbach, Armbruster, Heidenheim, Heller, Malen, Vogelmann, Hohenstadt, Straub, Brenz, Ruhnhäuser, Lauchheim, Kraft, Malen, Zoß, Heidenheim, Seiz, Hagmühle, Barth, Lauterburg, Bofsch, Guffenstadt, Müller, Böbinger. Verteidiger des Angeklagten Herr R.-A. Frid, Ellwangen. Der Angekl., ein schon wegen Beirug vorbestrafter Mensch, war seit 1. März 1891, Pächter der Wirtschaft zu den Drei Königen in Gmünd. Die Pachtdauer sollte mit Jakobi 1891 zu Ende gehen. Der Angekl. raffte nun am 21. Juli 1891 alles baare Geld, nach seiner Angabe 150 Mk., den Bestand in Weißzeug und Kleidern, Uhren etc., zusammen und reiste in die Schweiz, unter-

wegs noch einen Briefträger als Reisebegleiter auf seine Kosten bis Zürich mit sich nehmend. Auch in Weingärten wurde mit früheren Bekannten viel Geld verjubelt. Die Anklage macht nun geltend, der Angekl. habe, den Konkurs voraussehend, seine Gläubiger zu schädigen gesucht, indem er Geld, Weißzeug, Kleider u. f. w. bei Seite geschafft und in die Schweiz mitgenommen. Die Verteidigung dagegen sucht geltend zu machen, daß die Reise in die Schweiz den Zweck gehabt habe, eine Stellung als Bierbrauer zu suchen und daß er nicht an Benachteiligung seiner Gläubiger gedacht habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Anklage, ließen jedoch mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis wovon 1 Monat auf erlittene Untersuchungshaft anzurechnen.

Ellwangen, 10. Okt. Strafkammer. (Nachdruck verboten.) Das Schöffengericht Welzheim fand am 10. Sept. den Bauern Christ. Aumwarter v. Reindeinbach und dessen Sohn Mich. Aumwarter schuldig, am 30. Mai aus dem Walde des Jak. Bareiß außer der ihnen zustehenden Rinde und den Gipfeln auch stärkeres Holz, Stangen von 2 bis 4 Mtr. weggeführt zu haben und sprach für jeden 5 Tage Gefängnis aus. Auf eingelegte Berufung erkannte die Strafkammer heute jedoch auf Freisprechung.

Der led. Maurer Friedr. Theurer v. Geradstetten, D./M. Schorndorf, stieg am 17. Aug. in das Wohnhaus des Christ. Heß in Hegeloh, D./M. Schorndorf, und entwendete ein Paar Stiefel im Wert v. 10 Mk. Für dieses Verbrechen des schweren Diebstahls erlitt er 1 Jahr Gefängnis.

Hall, (Schwurgericht.) Der 24 Jahre alte, ledige Dienstknecht Andreas Traub von Frankenberg, Gde. Oberroth, D./M. Gaildorf, wegen versuchter Nothzucht zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt. Die Anklage vertrat der Erste Staatsanwalt Schäfer; Verteidiger war Rechtsanwalt Rembold.

Würzburg, 13. Oktbr. Mit einem wirklich grassen Fall einer Soldatenmißhandlung hatte sich heute das Militärbezirksgericht beschäftigt. Die Anklage richtete sich gegen den Gefreiten und nunmehrigen Reservisten des 1. Chevauleger-Regiments in Nürnberg Joseph Beck, Eiselleur von Nürnberg. Als Berittführer war der Besagte am 4. Febr. dieses Jahres mit der Monturvisitation der Mannschaft betraut und nahm er dieselbe im Gange der Karmeliterkaserne am Morgen kurz vor 8 Uhr vor. Bei der Visitation gewahrte Beck, daß der Gemeine Kurzmann seinen Mantel nicht sauber gereinigt hatte. Diefserhalb versetzte er ihm eine derbe Ohrfeige. Später bemerkte er, daß er entgegen dem Befehle des Herrn Lieutenant keinen Papierstreifen in den Mützenbund eingelegt hatte. Darüber geriet er so in Wut, daß er den Kurzmann mit beiden Händen erfaßte, schüttelte und ihn rückwärts an das Karabinerbreit warf, so daß er bewußtlos zusammensank. Nicht genug damit, befahl er ihm auszutreten und die Hände auf dem Rücken, einen Säbel durchgezogen und in der Situation 3—4 Minuten Kniebeuge zu machen. Inzwischen erscholl das Kommando des Sergeanten „antreten“, womit die Prozedur ihr Ende erreichte. Kurzmann vermochte nicht mehr aufzustehen und kroch nur zu seiner Abtheilung, worauf er auf Befehl des Sergeanten in ein Zimmer und später ins Lazarett verbracht wurde. R. war $\frac{3}{4}$ Tage bewußtlos und 10 Tage krank. Der Unmensch erhielt heute 10 Tage Mittelarrest.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Oktbr. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 1500 Ztr. württ. Mostobst,

Apfel und Birnen, zu 5 M. 50 Pfg. bis 6 M. — Pfg. (Luiken 6 M. 20 Pfg.) pr. Ztr. — 14. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 80 Waggon = 16 000 Ztr. meist östr. Mostobst, Preis per Waggon 1000 bis 1020 M. (Schweiz. 940 bis 960 M.), pr. Ztr. 5 M. 10 Pfg. bis 5 M. 35 Pfg. (Schweiz. 4 M. 80 Pfg. bis 4 M. 90 Pf.)

Stuttgart, 15. Okt. [Kartoffel- und Krautmarkt.] Zufuhr: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4 Mk. — Pfg. bis 5 Mk. — Pfg. — Zufuhr: 4000 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 12 bis 15 Mk.

Schorndorf, 13. Oktober. Dem heutigen Obstmarkt wurden 200 Ztr. schönes Mostobst zugeführt. Alles wurde verkauft zum Preise von 5 Mk. bis 5 Mk. 50 Pfg. Luiken kosteten 6 Mark.

Ullingen, 14. Okt. Zufuhr auf dem Güterbahnhof: 16 Wagen Mostobst, Preis 5 M. 20 Pfg. bis 5 M. 40 Pfg.; auf dem Wochenmarkt: 250 Ztr., Preis 5 M. 80 Pf pr. Ztr.

— Tübingen, 14. Okt. Zufuhr: 150 Säcke Mostobst, Preis 5 M. 80 Pfg. bis 6 M. pr. Ztr.; auf dem Güterbahnhof: Apfel zum Preise von 5 M. 20 Pfg. pr. Ztr.

Ulm, 14. Okt. Begünstigt vom schönen Wetter ist die Zufuhr in Mostobst eine anhaltend ungewöhnlich starke; heute stehen am Bahnhof 150 Wagen Obst, zu $\frac{2}{3}$ östr., das übrige aus Bayern und der Schweiz. Geschäft sehr lebhaft, namentlich aufs Land. Preise notieren sich heute von 4 M. 70 Pfg. bis 5 M. pr. Ztr., wagenweise 4 M. 50 Pfg.

Höppingen, 13. Okt. Der gestrige Viehmarkt war befahren mit 42 Ochsen, 38 Kühen und 71 Stück Schmalvieh, im Ganzen 151 Stück. Der Handel ging nicht sehr lebhaft. Es wurden bezahlt: für 1 Paar Ochsen 750 bis 1120 Mk., für 1 Kuh 180 bis 287 Mk., für 1 Stück Schmalvieh 115 bis 400 M.

Vöhringen, 14. Okt. [Viehmarkt.] Zutrieb: 330 Stück. Handel nicht besonders lebhaft, da wenig Händler am Plage waren. Preise jedoch fest. — Schweinemarkt. Zufuhr: 250 Milch- und 15 Läufer Schweine. Preise für Milchschweine 9—13 M., für Läufer Schweine 30 bis 40 M. pro Stück. Handel lebhaft.

Tuttlingen, 13. Okt. [Viehmarkt.] Auf dem heutigen Jahrmarkt waren 350 Stück Rindvieh aller Gattung zugeführt. Umsatz flott bei sehr hohen Preisen. 1 Kuh kostete 230 bis 290 Mk., 1 Kalbin 200 bis 290 Mk., 1 Rind 135 bis 190 Mk., 1 Kalb 70 bis 85 M., 1 Paar Ochsen 750 bis 800 M. Zufuhr an Ferkeln 235 Stück, wovon das Paar 6 bis 14 Mk. kostete. Zufuhr an Läufer 70 Stück. Preis per Paar 40 bis 70 Mk. 6 Wagen Rindvieh und Schweine wurden mit der Eisenbahn versendet. Auf dem Krämermarkt war durch die Landleute der Umgegend ein lebhafter Verkehr. Zufuhr zur Schranne war bedeutend der Handel lebhaft. Fruchtpreise: Kernen 11 M. 34 Pfg. bis 12 M., Weizen 11 M. 18 Pfg. bis 11 M. 60 Pfg., Roggen 9 M. 20 Pfg., Dinkel 8 Mk. 65 Pfg. bis 9 Mk., Haber 6 Mk. 46 Pfg. bis 7 M. — Der Handel in Obst und Kartoffeln war ein äußerst lebhafter. Die Preise stellen sich für 1 Ztr. Mostobst auf 4 M. 50 Pfg. bis 5 M., bei Kartoffeln pr. Sack auf 6 M. bis 6 M. 50 Pfg. Zufuhr an Kartoffeln 320 Sack, an Most- und Tafelobst 6 Eisenbahnwagen.

Vöhringen, 14. Okt. [Fruchtpreiszeitel.] Korn alt 12 Mk. 79 Pfg., Korn neu 12 Mk. 19 Pfg., Roggen 5 Mk. 80 Pfg., Gerste 8 M. 82 Pfg., Hafer 6 M. 75 Pfg. Verkauft 3204 Ztr. Erlös 30817 M. 30 Pfg.

Laubheim, 13. Okt. [Fruchtpreiszeitel.] Kernen 12 M. 80 Pfg., 12 M. 63 Pfg., 12 M. 30 Pfg., Roggen 10 M. 50 Pfg., Gerste 8 M. 90 Pfg., 8 M. 52 Pfg., 8 M., Hafer 6 M. 80 Pfg., 6 M. 65 Pfg., 6 M. 30 Pfg.

Feuilleton.

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

16)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als er die Thür öffnete, stand das Mädchen gegen die Wand gelehnt. Der Thürmer brauchte ihr nichts mehr zu sagen, sie hatte Alles gehört.

„Vater,“ sagte sie, „gieb Dir keine Mühe — dieses Mal nützt es nichts. Du weißt, daß ich unschuldig bin — mehr verlange ich nicht. Bete nicht um Gnade, um Dich mit Füßen treten zu lassen. Laß uns jetzt zur Ruhe gehen, wir werden diese Nacht überlegen, was zu thun ist.“

„Und wenn er wiederkommt?“

„Heute kommt er nicht mehr — ich laufe ihm ja nicht davon, Vater,“ fügte sie voll namenloser Bitterkeit hinzu.

Der Thürmer mußte dem Mädchen Recht geben. Wenn er einen der Herren vom Räte aussuchte, schwerlich konnte er einen auffinden, und mittlerweile blieb ja das Mädchen allein mit ihrer Angst. Hans Koeber ging mit mächtigen Schritten in dem engen Gemache

auf und ab. Sein Herz war bekümmert und die Thränen rannen in den grauen Bart, als er auf Katharina blickte. Was sollte nun werden? Wie sollte er sie vor dem Unheil schützen?

„Katharina — ich hab's. Horch, Kind! So lange ich lebe, sollen sie Dich nicht in ihre Hände bekommen. Hernach freilich — da wird es wohl nicht anders werden, als daß wir uns trennen, wenigstens zum Schein. Komm', Rätbe, beruhige Dich, Du bist ein tapferes Mädchen. Hast Du damals keine Angst bei der Springslut gehabt, da wirst Du auch jetzt den Mut nicht verlieren.“

Katharina starnte in dumpfem Hinbrüten vor sich nieder. Sie fühlte wohl nicht einmal, daß Hans Koeber's rauhe Hand besänftigend über das widerspännstige Haar fuhr. Nein, den Mut hatte sie nicht verloren, aber eine wilde Verzweiflung, eine grenzenlose Wut tobte in ihr und sie mußte die Lippen aufeinanderpressen, um die Verwünschungen zurückzudrängen, welche gegen die harte, grausame Welt auf ihrer Zunge schwebten. Nein, sie sollten sie nicht haben, der Büttel sollte nicht fortführen, lieber — der Catharinen-Turm war hoch genug — ein Sprung und sie lag tot, zerschmettert, auf dem Steinpflaster.

Dazu hatte das Mädchen den Mut, oder war es der unberechenbare Trost dieses Kopjes?

Gleichviel, sie war zu Allem entschlossen.

„Vater,“ sagte sie, „laß mich für mich allein sorgen, Du sollst durch mich nicht Dein Amt verlieren und in Angelegenheiten kommen. Oben im Turm unter den Sparren, da will ich mich hineinzwängen wie eine Fledermaus, da werden sie mich nicht suchen und nicht finden. Gieb mir nur etwas Brot und einen Trunk Wasser mit, da halte ich es schon ein paar Tage aus und mittlerweile magst Du zusehen, was zu thun ist.“

„Daran habe auch ich gedacht, Rätbe. Es ist ein gefährliches Versteck, aber um so sicherer bist Du, und wenn ich es keinem Menschen zumuten möchte, Dir sage ich es, steige hinauf und bleibe oben, bis ich Dich herunterhole.“

Der Thürmer und sein Pflegekind sprachen noch eine Weile miteinander, bis Mitternacht vorüber war. Dann wickelte Hans Koeber etwas Brot und Fleisch in ein Tuch, schob Katharina eine Flasche Wein in die Tasche und hüllte sie in ein Tuch.

„Ich denke, es wird Zeit,“ sagte er mit zitternder Stimme. „Armes Mädchen, daß die vornehmleute so hartherzig und grausam sind.“

Katharina sagte nichts mehr. Sie hatte noch immer die Lippen zusammengedrückt und die Hände in ohnmächtigem Grimme gegen ihre Peiniger geballt.

(Fortsetzung folgt.)

2 tüchtige Roßknechte sucht.

Lohn Mk. 250.

Griesinger, Plapphof-Fornsbach.

W a c h n a n g.

Empfehle mein großes Lager aller Arten und aller Systeme in

Nähmaschinen

von M 36. — an das Stück; auch gebrauchte, garantiert noch gut nähende Maschinen von M 15. — an das Stück.

Wachnanger Nähmaschinen-Geschäft & Reparaturwerkstatt
von C. Sabu, Mechaniker.

Ziehung 1. Cl. 24. — 26. Nov. 1891. 2. Cl. 18. — 23. Jan. 1892.

Gesellschafts-Spiel

in der Deutschen Antisklaverei-Lotterie.

Vierte Emission von 100 Nummern in 10 Serien.

Ein $\frac{1}{100}$ Anteil an einer Serie 1. Classe bestehend aus 100 Nummern kostet 25 Mark, 10 Anteile an 10 Serien bestehend aus 1000 Nummern 250 Mark.

Ein $\frac{1}{100}$ Anteil gültig für beide Classen 50 Mark, 10 Anteile 500 Mark.

Sollte kein Loos von den 100 Nummern eines Beteiligungs-Scheines in beiden Classen gezogen werden, so zahle ich 40 Mark als Entschädigung 3 Wochen nach Erscheinen der amtl. Liste zurück.

Ferner empfehle ich **Voll-Loose** für beide Classen gültig

$\frac{1}{4}$ 42, — Mk., $\frac{1}{2}$ 21, — Mk., $\frac{1}{3}$ 14, — Mk., $\frac{1}{5}$ 8,40 Mk., $\frac{1}{10}$ 4,20 Mk.

Loose 1. Classe bei planmäßiger Erneuerung $\frac{1}{10}$ 21, — Mk., $\frac{1}{20}$ 10,50 Mk., $\frac{1}{50}$ 4,20 Mk., $\frac{1}{100}$ 2,10 Mk.

Anteil-Loose für beide Classen gültig $\frac{1}{16}$ 3, — Mk., $\frac{1}{20}$ 2,40 Mk., $\frac{1}{32}$ 1,50 Mk., $\frac{1}{40}$ 1,20 Mk., $\frac{1}{50}$ 0,90 Mk., $\frac{1}{60}$ 0,75 Mk., $\frac{1}{80}$ 0,56 Mk., $\frac{1}{100}$ 0,42 Mk.

De. li. W. 8. Friedrichstr. 79

Aug. Fuhse, Bankgeschäft. Cöln, N. in.

Boito und Liste 50 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra.

Schiffe-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler** A. G. Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Diskretion gewahrt wird.

Die Geschäftsstelle der Firma **Saasenstein & Vogler** A. G. befindet sich in **Stuttgart**, Königsstr. No. 11 1. Stock, Telefon No. 1156.

Ia schwarze

M u r c h a r d t.

Italiener Trauben

aus Italien, eingestampft in Fässern à ca. 10 Ctr. liefert billigt
Albert Böhlinger.

Norddeutscher Lloyd.

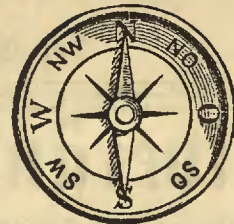
Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim.

B. Bilsinger, Lorch.

C. G. Breuninger, Rudersberg.

Neue

Säringe

empfehlen

Adolf Berchemer.

Seit 16 Jahren bestens bewährt.

Oberstabsarzt und Phisikus

Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohre fluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Originalatteste beweisen.

— Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mark 50 Pfennig. Nur echt mit Schutzmarke. Hauptdepot in Schw.-Gmünd bei Apoth. Müller, Obere Apotheke.

Schuld und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 16jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsfindung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatankalt **Villa Christina**, bei Säckingen, Baden.“

Hinweis. Für alle unsere Leser haben wir heute einen Lotterietrospekt von der großen Ausstellungs-Lotterie, welche am 20. bis 24. Oktober cr. zur Ziehung gelangt, beigelegt, auf welche wir hiermit empfehlend hinweisen.

Briefkasten.

Dem Einsender des anonymen Gedichtes zur Nachricht, daß dasselbe nur mit Namensunterschrift aufgenommen wird.

Die Redaktion.

Welzheim.
Nächsten Sonntag Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr findet anlässlich des Trauergottesdienstes für Seine Majestät
König Karl

gemeinschaftl. Kirchgang

der Beamten, der bürgerlichen Kollegien und der hiesigen Vereine statt, und werden die Kirchengemeindegengenossen eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen.
Sammlung beim Rathaus.

Gemeinsch. Amt:
Leih. Müller.

Arbeitschule Welzheim.

Beginn des Winterhalbjahrs: Montag den 19. Oktober.
Unterricht je vormittags von 8-11 bezw. 12 Uhr.

Unterricht in Handnähen, Maschinennähen, Kleidernähen, Sticken und Plüden.

Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin Fräulein Bürkle sowie

Das gemeinschaftl. Amt:
Stadtpfarrer Leih. Stadtschulth. Müller.

Krieger-Verein Welzheim.



Aus Anlaß des Ablebens Seiner Majestät unseres vielgeliebten „König Karl“ wird am Sonntag den 18. Oktbr. ein

allgemeiner Trauergottesdienst

in hiesiger Kirche gehalten, an welchem sich der Kriegerverein mit umflorter Fahne beteiligt. Die Vereinskameraden werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich ersucht. Decorationen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Verein sammelt sich Vormittags 9 Uhr am Rathaus.

Der Ausschuss.

Ganzleiveränderung.

Die Oberamtspflege und Oberamtsparkasse befindet sich nunmehr im Neubau des Oberamtspfleger Luß.

Murrhardt.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, den Eingang der

Neuheiten für Herbst & Winter

ergebenst anzuzeigen.

Mein Lager bietet bei streng solider Ware das eleganteste und geschmackvollste der Saison

in Damenkleiderstoffen

deutscher & englischer Fabrikaten.

Muster und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten, lade daher zur Besichtigung meines Lagers höflichst ein.

Chr. Becker,
Manufactur- & Aussteuer-Geschäft.

Albert Zweigle in Welzheim

empfehlte zu besonders billigen Preisen:

Ericot-Beinden (Jäger-System),
Unterleibchen,
Unterhosen,
gestrickte wollene Herren- & Knaben-Westen,
Jagdmützen etc.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich eine große Partie

Tuch & Buckins,

worunter die feinsten Kammgarn,

weil unter Preis aus.

H. Prinz, Murrhardt.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in

Kleiderstoffen

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.



Baumwollflanelle,

den Mtr. von 33, die Elle von 20 Pfg. an.

H. Prinz, Murrhardt.

Murrhardt.

Durch den Betrieb meiner Strickerei habe ich in

Wollgarn

das denkbar größte Lager und empfehle solches zu äußerst billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

Albert Böhlinger.

Java- und Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schönschmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpacketen à 9 Pfd., zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Welzheim.

Frische weiße

Brezwurst

bei Metzger Rohule.

Eine gutgewöhnte junge



Kuh

(Echel) mit oder ohne Kalb, setzt dem Verkauf aus. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Hundsberg.

Schöne



Milch-

Schweine

hat zu verkaufen. Witwe Hinderer.

Dienstmädchen,

welches selbständig kochen und den übrigen Haushaltungsgeschäften vorsteht, gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Wo? sagt die Red.